



Nur (k)ein Theater

Ein Schauspieler steht einsam auf der Bühne: Doch er verweigert das Spiel: "Man sieht anderen Leuten nicht bei der Arbeit zu". Auch nicht, wenn man Geld dafür bezahlt hat - zumindest nicht im Theater. Denn, das Theater ist tot. Es geht nur um lächerliche Figuranten, die auf der Bühne herumhüpfen, lachen, weinen, schreien und das Publikum will auch nichts anderes: Was als Beschimpfung beginnt, entwickelt sich zu einem unzeitgemäßen Manifest für wahrhaftiges Theater. "Schauspieler. Ein Monolog" von Anna Langhoff, inszeniert von Anja Brunsbach.

03. März 2006 (Premiere)

20:30 Uhr, Theater der Gezeiten

taz NRW Nr. 7905 vom 23.2.2006, Seite III, 21 TAZ-Bericht

taz muss sein: Was ist Ihnen die Internetausgabe der taz wert? Sie helfen uns, wenn Sie diesen Betrag überweisen auf: taz-Verlag Berlin, Postbank Berlin (BLZ 100 100 10), Konto-Nr. 39316-106

© Contrapress media GmbH

Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz-Verlags

[zurück](#)